

# Bienen@Imkerei

## Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen  
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster  
LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim  
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain  
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim  
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf



20

2020

Freitag, 17. Juli 2020  
Zahl der Abonnenten: 32.932

## Die Saison geht zu Ende

Veitshöchheim (gl) Die wichtigste Arbeit in der Imkerei steht an: Für alle wird es jetzt Zeit zu (be) handeln! Mit der anstehenden Reduzierung der Milbenzahl in den Völkern sorgen Sie für eine gesunde Entwicklung der Winterbienen. Der Grundstein für eine erfolgreiche Auswinterung im nächsten Jahr wird jetzt gelegt. Eine Herbst- bzw. Winterbehandlung rettet keine Völker, sondern sorgt „nur“ für einen milbenarmen Start im folgenden Frühjahr.

Die bisher beschriebenen biotechnischen Verfahren wirken hauptsächlich durch die Unterbrechung des Brutzyklus der Bienen und/oder durch die Entnahme von Milben aus den Völkern. Bei der Behandlung mit Säuren, ätherischen Ölen oder synthetischen Mitteln werden die Milben hingegen direkt geschädigt und sterben im Volk. Der überwiegende Anteil der ImkerInnen behandelt mit Arzneimitteln. Wer sich unsicher ist, welche Tierarzneimittel in Deutschland aktuell zugelassen sind, informiert sich auf der Webseite seines zuständigen Bieneninstitutes. Eine ausführliche Liste ist z.B. zu finden auf der Seite der Landwirtschaftskammer NRW unter: <https://www.apis-ev.de/>

Dass wir ImkerInnen nur die als

Tierarzneimittel zugelassenen Medikamente verwenden, versteht sich von selbst. Dies erwarten wir auch so von Anderen.

## Apotheken- und Bestandsbuchpflicht

Nur wenige Präparate sind in der Imkerei apothekenpflichtig, d.h. diese dürfen nur von einem Apotheker oder Tierarzt verkauft bzw. abgegeben werden. Darunter sind Mittel mit den Wirkstoffen Flumethrin und Amitraz. Diese sollten auf Grund der Resistenzentwicklung und Rückstandsproblematik nur sehr verantwortungsvoll eingesetzt werden. Die anderen Mittel, wie z.B. die Ameisensäure 60% ad us.vet. (ad usum veterinarium = „zum Gebrauch am Tier“), sind frei verkäuflich und auch im Imkereibedarf erhältlich.

Alle synthetischen Varroazide und VarroMed®, eine Mischung der Wirkstoffe Oxalsäure und Ameisensäure, sind bestandsbuchpflichtig. D.h. bei einem Einsatz ist kurz gesagt zu vermerken wann, bei welchem Bienenvolk, welche Anwendungs-menge welchen Mittels mit Chargennummer von wem verabreicht wurde. Dieser Pflicht unterliegen wir, weil unsere Tiere Lebensmittel produzieren.

## Was zu tun ist:

- ⇒ Varrobefall bestimmen
- ⇒ Völker abernten
- ⇒ Varroabehandlung beginnen
- ⇒ Pflege der diesjährig gebildeten Völker

## Stichworte dieser Ausgabe:

- Varroabehandlung
- Varroawetter

Eine Vorlage für ein Bestandsbuch finden Sie z.B. unter <https://www.landwirtschaftskammer.de/>

Generell ist zu empfehlen, jede Varroabehandlung zu vermerken, sei es um die Wirksamkeit später kontrollieren zu können, der Nachweispflicht nach § 21 der Tierischen Lebensmittel-Hygieneverordnung (Tier-LMHV) nachzukommen oder auch um zu dokumentieren, dass man seine Völker behandelt hat. Denn in Deutschland gilt eine Behandlungspflicht gegen die Varroamilbe. Diese ist in § 15 der Bienenseuchenverordnung (BienSeuchV) geregelt.

### **Erntezeit? Trachtnet!**

Mit Arzneimitteln ist erst nach der Abnahme der Honigräume zu behandeln. Wann die Ernte durchgeführt werden sollte, ist gut dem im Infobrief 18 vorgestellten [Trachtnet](#) zu entnehmen. Der Höhepunkt des Nektareintrages ist inzwischen in den meisten Bundesländern überschritten. Ab jetzt verbrauchen die Völker mehr als sie sammeln können. Dies gilt zumindest für alle ImkerInnen, welche nicht mit Spättrachten, wie z.B. Sonnenblumen-, Buchweizen- oder Heidehonig an ihrem Standort rechnen können.

### **Schadschwelle**

Bei der Nutzung der Varroabehandlungsmittel sind die Angaben der Hersteller zu beachten. Es gibt schnell wirkende Behandlungsmittel, wie die Ameisensäure und langsam wirkende Mittel wie z.B. Thymolpräparate. Daher müssen Sie anhand des Varroabefalls entscheiden, welches Mittel Sie sinnvoll zur Behandlung einsetzen müssen. Bei starkem Varroabefall ist

ein langsam wirkendes Mittel nicht geeignet.

Zur Bestimmung des Befalls stehen zwei Methoden zur Verfügung:

Als erstes sei hier die Bestimmung des natürlichen Milbenabfalls über die Gemülldiagnose genannt. Diese kann ohne Eingriff in das Bienenvolk geschehen. Dabei wird ein mit Speiseöl behandeltes Küchentuch aus Zellstoff auf den Bodenschieber gelegt. Das Küchentuch sollte dabei gut mit Speiseöl getränkt sein. Der Schieber muss dabei vor dem Belauf von Bienen geschützt sein. Das Öltuch verhindert das Wegtragen der Milben durch Ameisen oder Ohrwürmern. Nach drei bis vier Tagen wird der Milbenfall ausgezählt. Dabei gibt man die Milbenzahl pro Tag an. Ausgezählt werden alle Milben.

Bei der zweiten Methode erfährt man sofort, was in den Völkern los ist. Bei der [Puderzucker-](#) oder auch der [Auswaschmethode](#) wird eine zu bestimmende Menge Bienen aus dem Volk entnommen und der relative Befall der Bienen mit Milben bestimmt. Dies ist eine vorteilhafte Vorgehensweise für ImkerInnen, welche ihren Bienenstand weit entfernt betreiben.

Beispielhaft sind die Angaben zu den Schadschwellen aus dem Bayerischen Varroabekämpfungskonzept in der folgenden Tabelle 1 (Seite 3) dargestellt.

Wer sich die Bekämpfung nach dem Schadschwellenkonzept (noch) nicht zutraut, behandelt sofort nach der letzten Honigernte mit einem schnell wirkenden

Mittel. Dabei ist unbedingt schon ab Anfang Juli eine Befallsbestimmung durchzuführen, um evtl. mit einer Notmaßnahme eingreifen zu können, falls die Belastung bereits zu hoch ist.

### **Varroawetter**

Neben der Entscheidung, welcher Wirkstoff sinnvoll ist, müssen Sie auch entscheiden, wann Sie diesen mit welcher Methode anwenden. Dabei unterstützt Sie das [Varroawetter](#). Dort wird der Behandlungserfolg der verschiedenen Behandlungsmethoden in Abhängigkeit vom Wetter für die nächsten sieben Tage vorhergesagt. Das Varroawetter kann in einigen (Bundes) Ländern auch im Rückblick genutzt werden, um abzuschätzen, ob die Behandlung die notwendige Wirksamkeit überhaupt erreichen konnte.

### **Bienen füttern?**

Ebenso zu beachten ist, dass bei Beginn der Behandlung eine Mindestmenge an Futter im Volk sein muss (ca. 5 bis 10 kg). Häufig sind in Zwei-Brutraumsystemen (z.B. Zander, DN) noch genügend Reserven vorhanden. In Ein-Brutraumsystemen ist dies oft nicht der Fall. Daher muss unbedingt die Menge des eingelagerten Futters kontrolliert werden. Ist der Futternvorrat knapp, wird ein Futterstoß von rund 5 Litern Flüssigfutter gegeben. Vor der Behandlung wird den Bienen dann einige Tage Zeit gegeben, das Futter einzudicken und einzulagern.

Die in diesem Jahr gebildeten Ableger werden, soweit sie auf

einem separaten Stand aufgestellt sind, später behandelt. Sie befinden sich noch in der Aufwärtsentwicklung. Eine Behandlung würde jetzt eventuell diese Entwicklung stören. Da in der brutfreien Zeit nach der Bildung des Ablegers behandelt wurde, sollte sich der Milbenfall unter der Schadschwelle befinden. Die Behandlung dieser Völker kann z.B. zusammen mit der zweiten Behandlung der Wirtschaftsvölker durchgeführt werden.

### Varroa-App

Wer alle diese Informationen praktisch gebündelt für seinen Bienenstand parat haben möchte, lädt die Varroa-App auf sein Smartphone oder nutzt diese in der Web-Version. In der aktuellen Version sind inzwischen verschiedene Werkzeuge für den Bienenstand verfügbar. Ihre jetzt anstehende Befallsermittlung und Varroabehandlung könnte der Zeitpunkt sein, damit (erstmal) zu arbeiten ...

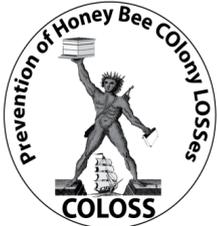
Kontakt zur Autorin:

[Gaby Läbisch](#)

	<p>Varroawetter mit Postleitzahlen - nur Vorhersage unter: <a href="https://www.bienenkunde.rlp.de/">https://www.bienenkunde.rlp.de/</a> Varroawetter bundesweit n. PLZ</p>
	<p>Varroawetter - mit Stationsauswahl, Vorhersage und Rückschau unter: <a href="https://www.bienenkunde.rlp.de/">https://www.bienenkunde.rlp.de/</a> Varroawetter Varroawetter / Rückblick</p>
	<p>Varroa-App unter: <a href="https://www.varroa-app.de/">https://www.varroa-app.de/</a></p>

Tabelle 1: Schadschwellen im Juli, die Angaben beziehen sich auf die durchschnittliche Völkersituation

Gefährdungsgrad	Puderzuckermethode 50 g Bienen (entspricht einem vollen U-Becher)	Diagnoseschublade natürlicher Abfall pro Tag
Volk vorerst nicht gefährdet	Unter 5 Milben/Becher (< 1%)	Unter 5 Milben/Tag
Behandlung in nächster Zeit erforderlich	5 - 25 Milben/Becher (1-5%)	5 - 10 Milben/Tag
Schadschwelle überschritten, unverzüglich behandeln	Über 25 Milben/Becher (> 5%)	Über 10 Milben/Tag



## COLOSS Forschungsverbund für Honigbienen

COLOSS ist ein internationales Netzwerk ([www.coloss.org](http://www.coloss.org)) von Imkern, Wissenschaftlern und Beratern. Derzeit sind über 1400 Mitglieder aus 101 Ländern in COLOSS organisiert.

Das Ziel von COLOSS ist es, das Wohlergehen der westlichen Honigbiene *Apis mellifera* auf globaler Ebene zu verbessern. Innerhalb von COLOSS gibt es mehrere Netzwerke und Arbeitsgruppen. Allen gemein ist, dass in allen Arbeitsgruppen Mitglieder aus vielen Ländern aktiv sind.

Die Stärke der COLOSS-Vereinigung liegt im internationalen Austausch von Wissenschaftlern und Beratern aus den verschiedenen imkerlichen Bereichen. Dadurch profitiert jedes Mitglied in seiner alltäglichen Arbeit. Das Netzwerk ermöglicht zudem kurze Wege und ein schnelles Reagieren auf die unterschiedlichsten Herausforderungen.

Die einzelnen Arbeitsgruppen treffen sich in der Regel einmal jährlich zu ihrer Arbeitstagung und zusätzlich im Rahmen der jährlichen COLOSS-Gesamttagung. Die restlichen Arbeiten erfolgen dann über die normalen Kanäle (E-Mail, Telefon, Videokonferenzen etc.).

Die **B-Rap-Arbeitsgruppe** (B-Rap = **B**ridging **R**esearch and **P**ractice) hat die Aufgabe die Verbindung der wissenschaftlichen Arbeit und Beratung mit der täglichen Arbeit und Problematik der Imkerei zu schaffen. Sie erarbeitet Methoden um die wissenschaftlichen Erkenntnisse schneller und besser in die Praxis zu bringen.

Diese Arbeitsgruppe hat nun die folgende Umfrage erarbeitet:

<https://www.bee-survey.com/index.php/877127?lang=de>

Ziel dieser Umfrage ist es, die Bedürfnisse von Imkern in verschiedenen Ländern zu analysieren. Wer sind die Imker, wie haben sie mit der Bienenzucht begonnen, welche Bienenzuchtausbildung haben sie, zu welchem Netzwerk gehören sie, wie erhalten sie ihre Informationen, wie wollen sie ausgebildet werden, was sind die größten Probleme in der Bienenzucht? Wo soll der Fokus in Zukunft liegen?

Die Umfrage wird weltweit in mehr als 25 Ländern durchgeführt. Die Ergebnisse werden uns helfen, wie und worauf wir uns in zukünftigen Beratungen und wissenschaftlichen Arbeiten konzentrieren sollen. Alle Angaben werden natürlich unter Beachtung der Datenschutzrichtlinie innerhalb der EU streng vertraulich behandelt!

Bitte verwenden Sie ca. 10 Minuten, um diesen Fragebogen auszufüllen. Die Beantwortung sollte bis Ende September erfolgt sein.

Vielen Dank!

Als lokaler Koordinator:

**Johann Fischer**

Institut für Bienenkunde und Imkerei

Staatlicher Fachberater für Bienenzucht

für den Regierungsbezirk Schwaben

Am Grünen Zentrum 1

87600 Kaufbeuren

[Johann.Fischer@lwg.bayern.de](mailto:Johann.Fischer@lwg.bayern.de)

### Veranstaltungshinweis

*Die Sense —*

*Mähen auf traditionelle Art*

Datum: 06. August 2020

Ort: Versuch- und Bildungszentrum

Landwirtschaft Haus Düsse

Anmeldung und weitere Informationen

unter: [www.duesse.de](http://www.duesse.de)



Die Honigmacher

[www.die-honigmacher.de](http://www.die-honigmacher.de)

Wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind, würden wir uns über eine finanzielle Unterstützung freuen.

**Fachzentrum Bienen und Imkerei**

Kreissparkasse Mayen

BLZ: 576 500 10 Konto Nr.: 98029465

IBAN: DE25 5765 0010 0098 0294 65

SWIFT-BIC: MALADE51MYN

Kennwort: Infobrief

Aber auch die Konten der Fördervereine nehmen

Spenden gerne an:

[Apicultur e.V.](#) /Mayen  
und [Apis e.V.](#) /Münster

Der nächste Infobrief erscheint am **Freitag, 24. Juli 2020**

Mit den Schwerpunktthemen

- Fütterung
- Räuberei vermeiden

Impressum s. [Infobrief 2/2020](#)